

Das Öl macht den Unterschied – so habe ich die Predigt überschrieben. Es geht heute aber nicht um Speiseölverkostung, nicht um Motoren- oder Hydrauliköl. Es geht – zumindest vordergründig – um Lampenöl. Jesus erzählt ein Gleichnis, in dem das Öl den Unterschied ausmacht.

Mt 25,1-13

*Von den klugen und törichten Jungfrauen*

*1 Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen. 2 Aber fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. 3 Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit. 4 Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. 5 Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. 6 Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! 7 Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig. 8 Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen. 9 Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zu den Händlern und kauft für euch selbst. 10 Und als sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. 11 Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! 12 Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. 13 Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde.*

Als Jesus dieses Gleichnis erzählt hat, mögen manche der Zuhörerinnen und Zuhörer mit dem Kopf genickt haben. Ja, so wurde in Israel Hochzeit gefeiert. Es war das damals übliche Setting: im Haus der Braut warten Braut und Brautjungfern. Wenn der Bräutigam kommt, dann gehen die Brautjungfern ihm entgegen, um ihn in Empfang zu nehmen. Dann geht es weiter, Braut und Bräutigam werden von den Brautjungfern mit einem Lichterzug zum Haus des Bräutigams begleitet. Dort findet dann die Feier statt. Für diesen Lichterzug benötigen sie also die Öllampen bzw. Fackeln.

Als es nun endlich so weit ist – warum auch immer hat sich der Bräutigam verspätet, über die Gründe erfahren wir hier nichts, vielleicht kam es immer wieder mal vor – gilt es. Sie nehmen ihre Lampen. Die einen haben Öl dabei, die anderen nicht. Die einen können beim Lichterzug mitmachen, die anderen nicht. Die müssen erst mal noch Öl kaufen. Erstaunlich, dass die Läden um diese Zeit – es ist ja immerhin Mitternacht – noch offen haben. Jedenfalls, als diese dann auch zum Haus des Bräutigams kommen, ist die Türe, verschlossen.

Das Öl macht also den Unterschied, ob ich drinnen oder draußen bin, ob ich am Fest teilhabe oder vor verschlossener Tür stehe. Ansonsten ist ja alles gleich: die zehn Jungfrauen haben alle ihre Lampen oder Fackeln dabei, sie alle laufen

gemeinsam los, freuen sich auf die Hochzeit, sie alle schlafen ein, weil es eine Verzögerung gibt. Alles gleich. Vielleicht haben sie ja auch die gleiche Kleidung an, wie es ja manchmal bei Junggesellinnenabschiedsfeiern üblich ist. Aber das wissen wir nicht. Ansonsten: alles ist gleich. Aber am Ende sind fünf drinnen und fünf draußen. Fünf sind dabei, fünf nicht. Und alles nur wegen des Öls. Das Öl macht den Unterschied. Nicht der gute Wille, nicht der Schlaf, oder sonst irgendetwas anderes.

Musste das so sein? Hätten sie nicht ihr Öl schwesterlich teilen können? Hätte der Bräutigam nicht etwas großzügiger sein können und die fünf später gekommenen Brautjungfern noch zum Fest reinlassen können? Schließlich war er ja in gewisser Weise durch sein verspätetes Erscheinen mitverantwortlich für die ganze Sache. Wir bekommen da keine Antwort. Nur soviel: Klug oder dumm, drinnen oder draußen. Das Öl macht den Unterschied.

Was will uns dieses Gleichnis sagen?

Zunächst und zuerst: das Ziel, auf das wir als Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu zugehen, ist ein Fest! Trotz aller Bedrohungen, Gefahren, Ängsten, Krieg und Terror, Armut, Krankheit, Seuchen und Gewalt: wir gehen auf ein gutes Ende zu. Am Ende wartet – im Bild gesprochen – eine himmlische Hochzeit. Ein gewaltiges Fest. Am Ende ist nicht der Tod, sondern ein Fest. Und es gibt schon einen Platz, und an diesem Platz steht ein Namensschild, und auf diesem Namensschild steht Dein Name. Du bist Ehrengast bei dieser Hochzeit. Auch wenn Du denkst, Dein Leben ist doch eigentlich ganz schön – wunderbar, aber das Schönste kommt noch. Und wenn Du denkst: dieses Leben ist so hart, so schwer und mühsam: am Ende sitzt Du am Tisch und feierst eine riesige Party.

Wenn Jesus uns dieses Gleichnis erzählt, dann will er uns fragen: willst du dieses Fest verpassen?

Also, das Ziel ist klar: die himmlische Hochzeit. Nur: wie kommen wir dahin?

Das Öl macht den Unterschied! Ich muss vorbereitet sein. Diese Vorbereitung kann mir niemand abnehmen. Ich bin selbst verantwortlich dafür, Öl zu haben. Heißt: ich bin eingeladen, aufgefordert, meine Beziehung zu Jesus zu klären. Ihn, Jesus, als meinen Herrn und Retter anzunehmen, ein mein Leben aufzunehmen. Ich bin verantwortlich für das Öl in meiner Lampe.

Wenn also das Öl den Unterschied macht und ich mir das Öl selbst besorgen soll, dann komme ich nun zur Frage aller Fragen, die Euch vielleicht auch umtreibt: was ist denn nun das Öl? Und: woher bekomme ich es?

Was das Öl ist, das den alles entscheidenden Unterschied macht, ich will es Euch verraten: Ich weiß es nicht. Jetzt seid Ihr sicherlich enttäuscht. Vielleicht fragt Ihr Euch, was ich während meines Studiums getrieben habe, wenn ich diese eigentlich so einfache Frage nicht beantworten kann. Aber ich muss Euch diese Enttäuschung zumuten. Was das Öl ist, das den alles entscheidenden Unterschied

macht – ich kann es Euch nicht sagen. Ich glaube sogar, dass durchaus auch Sinn macht, es nicht zu sagen. Wir sollen es gar nicht wissen. Zumindest nicht so, dass es an dieser Stelle fest definiert wäre.

Natürlich gibt es unzählige Versuche zu erklären, was das Öl ist: Glaube, Leben in Zucht, Tugend und Gehorsam, Liebe, Hingabe, Lobpreis, der Heilige Geist, die guten Werke, die Heiligung, das Lernen der biblischen Botschaft. Alles recht und gut.

Trotzdem: ich glaube, es lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, was das Öl ist, das die Lampen zum Brennen bringt. Ich glaube, das Öl kann immer wieder für etwas Anderes stehen. Es ist das, was uns fehlt, aber nicht fehlen darf. Das kann für jeden und jede von je etwas Anderes. Was fehlt Dir in Deiner Beziehung zu Jesus? Bist du ausgerichtet auf das Ziel, das himmlische Hochzeitsmahl? Stehst du in Gefahr, es aus den Augen zu verlieren? Ich glaube, Du weißt in Dir selbst genau, was das Öl für Dich ist. Was Dir fehlt in der Beziehung zu Gott, oder was Du hast in der Beziehung zu Gott.

Um eine Ölkrise zu vermeiden, müssen wir auf Christus ausgerichtet bleiben. Mit ihm, mit seinem Kommen rechnen. Mir sagen: Ich will zu dieser Hochzeit. Ich will dabei sein, wenn dieses himmlische Fest gefeiert wird. Ich will nicht vor verschlossener Tür stehen, weil ich zu dämlich war, mich darauf vorzubereiten. Ich will zu ihm gehören. Wenn das so ist, dann nimm Dir immer wieder Zeit für Gott, hör auf die Bibel, sei im Austausch mit anderen darüber, sei im Gebet.

Ich glaube, in uns findet immer wieder dieser Kampf statt. Der Kampf zwischen den klugen und törichten Jungfrauen, zwischen dem neuen Menschen und dem alten Adam.

Fehlendes Öl, das ist immer das, was Dich gerade wegzieht von Jesus. Darum: kaufe Öl. Das heißt: kehre um, und zwar genau an der Stelle, von der Du weißt: das müsste ich schon lange in Ordnung bringen.

Jesus möchte uns beim himmlischen Fest dabei haben. Deshalb erzählt er dieses Gleichnis. Damit wir vorbereitet sind. Rechtzeitig das Öl besorgen. Denn das Öl macht den Unterschied.

Amen.